

Pflege studieren – Praxisbezug sichern – Pflege weiterentwickeln

Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Murtenstrasse 10, 3008 Bern, gesundheits.bfh.ch

Die Entwicklung der Pflege mitgestalten



Auch wenn es nicht immer einfach ist: Pierric Gärtner will sich aktiv für seinen Beruf einsetzen. Im Bachelor of Science in Pflege an der Berner Fachhochschule holte er sich das Rüstzeug dafür – und doppelt jetzt mit dem Master of Science nach.

Natürlich wäre es in einem anderen Beruf wahrscheinlich einfacher. Sicher auch klarer, ruhiger. Aber wissen Sie, gerade weil es nicht immer einfach ist, kann man, wenn man will, sehr viel mitsteuern. Die Gesellschaft hat verschiedene Ansprüche an Pflege: Sie darf nicht teurer werden und soll gleichzeitig individuell auf jeden einzelnen ausgerichtet sein. In diesem riesigen Spannungsfeld lebe ich mit meiner pflegerischen Arbeit. Mein Beruf ist mir wichtig und ich will mitreden: Wie soll das pflegerische Outcome aussehen, was liegt bei minimalen finanziellen Ressourcen noch drin? Was Pflege wirklich ist und sein soll, muss diskutiert, gemessen, evaluiert werden. Deshalb habe ich nach einigen Jahren Berufserfahrung auch den berufsbegleitenden Bachelor of Science in Pflege an der Berner Fachhochschule BFH absolviert – um mich in meiner Rolle als Pflegefachmann zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Ich muss sagen, die Rechnung ist aufgegangen: Während des Bachelorstudiums habe ich gelernt, wissenschaftlich zu arbeiten, kritisch zu denken, Pflegeinterventionen zu hinterfragen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Plötzlich waren da Aha-Erlebnisse, die meine Sicht auf den Pflegeberuf völlig veränderten und die ich in meiner beruflichen Praxis auch ganz konkret umsetzen konnte. Sehr präsent ist mir zum Beispiel noch, als wir einen Pflegestandard beurteilen und entsprechende Empfehlungen dazu abgeben sollten. Von der Literatursuche bis hin zur Empfehlung; das Modul war so stringent und klar. Solche Sequenzen stärkten mich in meiner Berufsrolle ungemein. Schon während des Bachelors wusste ich, dass ich gerne weitermachen würde. Einfach um das Big Picture zu bekommen. Als dann ein konkretes Angebot meines Arbeitgebers auf dem Tisch lag, diskutierten wir das zu Hause ausgiebig. Dann kam halt grad alles zusammen: Der Bachelorabschluss, unser erstes Kind und der Einstieg in den Master of Science*. Trotzdem bin ich froh, dass ich gleich nach dem Bachelor in den Master eingestiegen

bin – man ist sich den Studienalltag halt schon gewohnt. Je nach Aufwand im Masterstudium arbeite ich 50 bis 60 Prozent im Universitätsspital Insel in Bern. Nach dem Masterabschluss möchte ich für eine spezifische Patientengruppe unserer Abteilung ein Zusatzangebot aufbauen. Das ist ein typisches Projekt einer Advanced Practice Nurse. Da es im Rahmen einer Zertifizierung solche Angebote braucht, unterstützt mich mein Arbeitgeber bei diesem Projekt sehr.

Nebst Arbeit, Studium und Familie bleibt eigentlich kaum mehr Zeit für anderes. Viele Hobbies sind aktuell auf Eis gelegt – aber das spielt mir keine grosse Rolle. Wichtiger hingegen ist mir mein politisches Engagement. Ich bin beim VPOD aktiv, Mitglied beim SBK und in der Jugendkommission Solothurn sowie im Vorstand der SP der Stadt Solothurn. Natürlich hat auch da vieles mit meinem Beruf zu tun, aber nicht alles. Mitreden, mich einbringen, das will ich überall, wo mir die Themen am Herzen liegen.

*Der Studiengang «Master of Science in Pflege» der Berner Fachhochschule wird als Kooperationsmaster mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW durchgeführt.

Nächste Infoveranstaltungen

Studiengang Master of Science in Pflege
14.4., 22.9., 20.10, 24.11. und 15.12.2016

Berufsbegleitender Bachelorstudiengang
Pflege für diplomierte Pflegefachpersonen
11.4., 14.6. und 17.11.2016

➔ Infos und Anmeldung: gesundheits.bfh.ch